

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 40 (1924)

Heft: 17

Rubrik: Verkehrswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

verschiedenen Farben einen mehr oder weniger großen Einfluß auf unser Gemüt ausüben. So wirkt ein tiefes, helles Rot stets aufregend, Rosa dagegen erfrischend, erheitend. Grün, in hellen, leichten Tönen besänftigt aufgeregte Nerven und ist für die Augen sehr wohltuend. Blau in dunklen Tönen macht ernst und ruhig, in hellen Tönen dagegen wirkt es ungemein befreiend auf ein bedrücktes, bekümmertes Gemüt; da es sehr raumdehnend wirkt, ist es deshalb für kleine schmale Zimmerchen zu empfehlen. Ein heller Goldton stimmt freudig und wirkt zugleich festlich. Noch festlicher aber ist ein helles, warmes Violett, weshalb es sich auch in Verbindung mit diskret angebrachten Goldleuchten zum Tapezieren des Salons oder der Gesellschaftsräume eignet. Von der groben Musterung mit ihren harten Tönen, wie sie noch vor einem Jahrzehnt allgemein üblich war, ist man in letzter Zeit gänzlich abgekommen, meist sind alle Tapeten Ton in Ton gehalten, helle gegen dunkle Streifen gesetzt, mit feiner, nur wenig auffallender Musterung versehen. Vorherrschend darin ist noch immer das Empiregewinde mit Schleifengehänge. Zum Abschluß unter der Decke werden noch farbige Borden verwendet, doch ist bei ihrer Verwendung Vorsicht anzuraten, da sie leicht zu breit gewählt werden und dadurch das Zimmer scheinbar viel niedriger erscheinen lassen; dieselbe Wirkung haben zu breit gestreifte Tapeten.

Für das Wohnzimmer eignet sich eine leichte, freundliche, hellgrüne Tapete am besten, denn in ihm hält sich die Familie am meisten auf und deshalb muß die gesamte Einrichtung dieses Zimmers besonders harmonisch abgestimmt sein. Auch die Nußbaummöbel (die trotz aller Modeströmungen doch im allgemeinen stets vorherrschende Durchschnittseinrichtung) fügen sich dieser Farbe ergänzend an, so daß keine grellen Kontraste entstehen.

Für das Schlafzimmer ist ein Rosaton sehr zweckmäßig; hat man das Glück, die Morgensterne in dieses Zimmer scheinen zu lassen, so bleibt man meistens noch ein Weilchen länger in den Federn, nur um das wohlige Gefühl des Behagens, das uns beim Erwachen so rosig umfängt, noch etwas länger zu genießen. Aus diesem Grunde möchte ich für das Zimmer der kleinen Faulpelze, die ohnehin nur ungern das Bett verlassen, für das Kinderzimmer einen leicht blauen Ton verwendet sehen. Außer daß es, wie schon angegeben, raumdehnend wirkt, regt es auch in leichter, kinder Weise die Phantasie an, das Auge schaut gewissermaßen in ungemessene Weiten, ohne irgendwie beengt zu werden. Für das Zimmer des Hausherrn ist dagegen ein tiefes, sattes Stahlblau sehr angebracht; im Verein mit der meist aus Eichenholz und rotem oder braunem Leder gefertigten Einrichtung erzielt man damit eine überaus prächtige, einheitliche Wirkung, ohne daß es doch den Charakter des Ernsten und Bediegenen verliert.

Ist man in der angenehmen Lage, außer dem Wohnzimmer auch noch ein Speisezimmer sein eigen zu nennen, so gibt es dafür mehrere Farben zur individuellen Auswahl. Gold ist ebenso passend wie ein tiefes Olivgrün, vornehmer jedoch eine silbergraue Velourtapete, hell und dunkler gestreift. Der Korridor, der ja leider in den meisten Wohnungen (weil fensterlos) sehr dunkel ist, wird am besten mit einer hellgrauen Tapete bekleidet; ist er ganz dunkel, ist auch weiß angebracht; diese Tapeten dürfen nun, gleichviel, welchen Grundton man wählt, eine leichte, bunte Musterwand aufweisen, doch meide man die kassettierten Muster, die immer noch so viel in Korridoren verwendet werden. Denn die Tapete soll uns ja das Mauerartige der Wände vergessen machen, was jene Tapeten noch besonders hervorheben.

Der Umzug von einer Wohnung in die andere bringt ja nun freilich viele Ausgaben mit sich, aber man ver-

ließ doch die alte Wohnung, weil man sich in der neuen wohler zu fühlen hofft. Deshalb scheue man auch die große Ausgabe nicht, sich ganz harmonisch einzurichten, damit man den Segen des Sprichwortes erfährt: „Mein Heim ist meine Welt, in der es mir gefällt!“

Volkswirtschaft.

Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge. In der am 14. Juli in Neuenburg abgehaltenen Sitzung des Vorstandes des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge wurde zum Verhandlungsgegenstand der am 11. Oktober in Lausanne stattfindenden Jahresversammlung die Reform des Stipendienwesens bestimmt (Referent A. Böhm, Berufsberater in Zürich). Der Jahresversammlung soll ein anderthalbtägiger regionaler Instruktionkurs für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge vorausgehen. Beschlossen wurde ferner die Beteiligung des Verbandes an der nächstjährigen Schweizer Mustermesse, Abteilung Propaganda. Der französische Teil der Verbandsmittelungen soll in Zukunft im „Artisan et Commercant“ erscheinen. Bezüglich des Vorentwurfes zum Bundesgesetz für berufliche Ausbildung werden dem eidgenössischen Arbeitsamt die Dienste des Verbandes angetragen zur Begutachtung der eingegangenen Abänderungsvorschläge von Seiten der verschiedenen Interessentengruppen. Es wurde Stellung genommen zur Frage der Einreise ausländischer Lehrlinge.

Wohnungsfragen. Die vom eidgenössischen Justizdepartement eingesetzte Expertenkommission für Mieterfragen, in der die Hausbesitzer, die Mieter und das Baugewerbe vertreten sind, war unter dem Vorsitz von Dr. Kuhn, Adjunkt des eidgenössischen Justizdepartements versammelt. Namens des Departements des Innern nahm Dr. Stiner vom Eidgen. Gesundheitsamt an den Beratungen teil. In der Frage der Aufrechterhaltung oder der Aufhebung des Mieterchutzes ist die Kommission geteilter Meinung. Was die Subventionen anbelangt, so geht die Auffassung der Kommission vorwiegend dahin, daß diese Subventionen aufzuheben und die freiwerdenden Mittel zur Unterbringung kinderreicher Familien zu verwenden seien. Die letztere Frage soll noch eingehender geprüft werden. Die Kommission wird später nochmals zusammentreten.

Verkehrswesen.

IX. Schweizer Mustermesse in Basel. Dieser Tage versammelte sich der Vorstand der Genossenschaft Schweizer Mustermesse in Basel und nahm von dem bisherigen Resultat der Umfrage Kenntnis, die auch dieses Jahr bei den Ausstellern über ihre Wünsche für die kommende Messe veranstaltet worden ist. Die Aussteller waren speziell eingeladen worden, sich über das Datum der Abhaltung der nächsten Messe auszusprechen. Auf Grund des Resultates der Enquête wurde beschlossen, an der bisherigen Dauer der Messe keine Änderungen eintreten zu lassen und die IX. Schweizer Mustermesse vom 18. bis 28. April 1925 zu veranstalten. Für die kommende Messe wird ein Teil der Räumlichkeiten des neuen Verwaltungsgebäudes im Rohbau bereits zur Verfügung stehen.

Die diesjährige Schweizerwoche. Der diesjährige Termin für die Schweizerwoche 1924 ist definitiv auf die Tage vom 11. bis und mit 25. Oktober festgesetzt worden. Die kürzlich stattgehabte Generalversammlung des Schweizerwochenverbandes stellt mit Genugtuung fest, daß die Zahl der dem Verbands angehörenden Firmen aus Industrie, Gewerbe und Handel in erfreu-

licher Zunahme begriffen ist und daß der Erfolg der Aufklärungsarbeit in der Öffentlichkeit, bei Behörden, in der Presse und in der Schule langsam aber stetig zunimmt. Während des Berichtsjahres traten dem Verbande 103 Mitglieder bei. Die Zahl der Organe, welche im Laufe des Jahres Vorträge von der Geschäftsleitung des Schweizerische-Verbandes wünschten, ist um 30 % gestiegen.

Die Anlage der Gelder der Pensions- und Hilfskasse der Schweizerischen Bundesbahnen.

(Korrespondenz.)

Eine der größten und ältesten Pensions- und Hilfskassen der Schweiz besitzen die Schweizerischen Bundesbahnen für ihre Angestellten. Sie wird geöffnert durch Beiträge des Personals die z. B. auf 5 % des Gehaltes normiert sind, und durch gleich große Beiträge der Verwaltung selbst. Die Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung belaufen sich auf den respektablen Betrag von Fr. 603,459,232. Die verfügbaren Gelder sind in verschiedenster Art zinsbringend angelegt, nicht immer so, daß keine Kursverluste entstehen. Als eine der besten und dem Zweck in Wirklichkeit auch entsprechenden Anlage ist wohl die Übernahme der ersten Hypothek auf den Häusern und Eigenheimen der Mitglieder durch diese Kasse zu bezeichnen, die seit einigen Jahren betrieben wird.

Es haben auf diesem Wege erhalten:

47 Eisenbahner-Baugenossenschaften	Fr. 12,353,322.05 zu $4\frac{1}{4}\%$
554 Angestellte der S B B	„ 11,028,135.05 „ $4\frac{1}{2}\%$
894 „ „ „	„ 12,667,825.40 „ $4\frac{3}{4}\%$
46 „ „ „	„ 2,690,079.20 „ 5 %

Wenn man bedenkt, daß durch ein gutes und gesundes Wohnen die Arbeitskraft der Angestellten am längsten erhalten, d. h. die Invalidität am weitesten hinausgeschoben werden kann, so muß die Anlage der Gelder auf diese Weise als weitstichtig und verständnisvoll bezeichnet und den zuständigen Organen das beste Zeugnis ausgestellt werden, ganz abgesehen davon, daß auf diesen Anlagen keine Kursverluste zu buchen sind.

Ein interessantes Bild ergibt die Gesamtzusammenstellung der Geldanlagen. Es sind angelegt:

I. In Eisenbahnobligationen	Fr. 172,780,483.—
II. „ Staatspapieren	„ 1,283,994.—
III. „ Städteobligationen	„ 1,094,235.—
IV. „ Bank-Obligationen	„ 2,518,230.—
V. „ Diversen	„ 638,254.—
VI. „ Hypotheken	„ 49,600,120.—

Total Fr. 227,915,316.—

Die Tätigkeit der Institution ist eine überaus segensreiche. Wenn auch jeder Angestellte seinen guten Teil durch Beiträge an die Kasse leisten muß, so kann er eben doch beruhigt dem Alter ins Auge schauen, er weiß, daß er nicht auf die Straße kommt. Derartige Zwangssparpläne sollten nicht nur für die Bundesbetriebe, sondern für das ganze Schweizervolk eingeführt werden.

Verschiedenes.

† Spenglermeister Konrad Sulzberger-Lips in Wädikon-Zürich (Zürich) starb am 17. Juli nach langem Leiden im Alter von 54 Jahren.

† Schmiedmeister Jakob Braun in Olten starb am 17. Juli im Alter von 62 Jahren.

† Dachdeckermeister Joh. Bapt. Kaiser in Zug starb am 21. Juli in seinem 81. Lebensjahre.

† Stadttingenieur Wilhelm Diet-Roos in St. Gallen starb nach langem Leiden am 18. Juli im Alter von

Neue Deutzer

Rohölmotoren

Im Betrieb äusserst vorteilhaft. Im Preise sehr günstig.
Prospekte und Offerten durch die
Generalvertreter:

Würigler, Mann & Co.

Tel. S. 4109 **Albisrieden-Zürich.** 3131/42a

53 Jahren. Mit ihm scheidet ein überaus fähiger und pflichtbewußter Beamter der Stadt, der das uneingeschränkte Vertrauen der Behörden, der Untergebenen und der ganzen Bevölkerung besaß. Er hat den arbeits- und verantwortungsvollen Posten eines Stadttingenieurs zirka 20 Jahre mit großer Sachkenntnis und voller Hingabe an das Amt bekleidet. Herr Diet genoss im Kreise seiner Berufskollegen hohes Ansehen; insbesondere galt er als Autorität auf dem Gebiete des Straßen- und des Kanalisationswesens.

Errichtung einer Wassermesser-Prüfstation in Chur. (Aus den Verhandlungen des Großen Stadtrates.) Die Geschäftsprüfungskommission ersucht den Kleinen Stadtrat, den Beschluß des Großen Stadtrates vom 18. Juli 1923 betreffend die Errichtung einer Prüfstelle für Wassermesser unverzüglich auszuführen.

Anfänger- und Fortbildungskurse für die autogene Metallbearbeitung. (Mitget.) Die Spezialkurse für Anfänger und Fortgeschrittene finden so großes Interesse, besonders bei Meistern und Werkstättechefs, daß sich die Autogen Endref A.-G. in Horgen bewogen sieht, wieder einen solchen Kurs abzuhalten, in ihren Werkstätten in Horgen. Derselbe findet vom 11. bis 13. August 1924 statt. Es wird mit Apparaten verschiedener Systeme und mit Diffous gearbeitet. Auch wird die elektrische Lichtbogen-Schweißung vorgeführt. Allfällige Interessenten werden auf diesen Kurs aufmerksam gemacht und sind gebeten, sich sofort anzumelden. Die Teilnehmerzahl wird im Interesse der Teilnehmer beschränkt, so daß nur sofortige Anmeldungen berücksichtigt werden können.

Das Kursgeld beträgt 25 Fr. Für Teilnehmer, die komplette Anlagen kaufen, ist ein Kurs gratis — Schweißbrillen sind entweder mitzubringen oder zu kaufen. Ebenso ist das Mitbringen von geeigneten kleinen Gegenständen zum Schweißen oder Schneiden erwünscht. — Einzelne Teilnehmer können den Kurs bis Freitag Abend fortsetzen. Mehrtage 10 Fr. pro Tag. Die mitgebrachten Brenner werden bei dieser Gelegenheit revidiert. Gleichzeitig könnte der sehr wertvolle Gassparhahn eingebaut werden.

Bloßlegung eines Waldes aus der Urzeit. Ein vorgeschichtlicher Wald riesigen Ausmaßes wurde in einem Moor nördlich von Tondern, in Nordschleswig bloßgelegt. Nachdem die Torferde mehrere Meter tief herausgeholt war, kam das gewaltige Wurzelwerk eines Riesenswaldes zutage, der in vorhistorischer Zeit die Gegend bedeckte und nach den Vertrohlungen der Stöcke zu urteilen, einem Feuer zum Opfer gefallen ist. Die Wurzeln haben die Stärke von Bäumen und gehören zu einer Föhrenart, von der auch Reste im benachbarten Wattenmeer, zwischen der Insel Röm und dem Festlande, gefunden